

# WWU NEWS

## Schweißtreibende Vereinstreue

Das Mannschaftsfoto der Saison 1998/1999 hängt edel gerahmt im Schalker, der Vereinskneipe des FC Schalke 04. Alle sind sie zu sehen – Feldspieler und Torhüter, Trainerteam, medizinische Abteilung und auch eine wichtige Position, ohne die der Trainings- und Spielbetrieb nicht denkbar wäre: die Zeugwarte.

Seit knapp 20 Jahren ist Enrico Heil als Zeugwart bei den „Knappen“ angestellt. Sein Partner Holger Blumenstein, genannt „Blume“, gehört seit dem Jahr 2012 zum „Staff“ des blau-weißen Bundesligaclubs.

Die Protagonisten sind die Beiden nicht. Im Rampenlicht stehen gestandene Fußballprofis, wie Ralf Fährmann und Naldo, oder Cheftrainer Domenico Tedesco. Doch ohne dem „Team hinter dem Team“ und speziell den Zeugwarten wäre der Alltag einer professionellen Fußballmannschaft nicht denkbar. Sie sind für das Heiligtum der Kicker verantwortlich – die Ausrüstung. Und die ist umfangreich beim S04: bei jedem Spiel, bei jedem Training, jeden Tag. Mehr als zwei Stunden, bevor die Spieler an einem sonnigen Mittwochmorgen das Schalker Trainingsgelände zur ersten Einheit erreichen, sind Enrico und „Blume“ bereits startklar.

Ihr Arbeitstag beginnt natürlich bevor der Ball auf dem saftigen Grün im Schatten der VeltinsArena rollt. Die Arbeit in der Schnittstelle von Mannschaftssport mit einem 20-Mann-starkem Kader und deren insgesamt mehrere Tonnen wiegenden Wäsche und Ausrüstung bedarf einiges an Organisation.



Zeugwart Enrico Heil wäscht die Trainingskleidung der Fußballprofis.

Foto: FC Schalke 04



Weston McKennie wird von den Studenten der WWU interviewt.

Foto: FC Schalke 04

Erreichen Fährmann und Co ihre Trainingskabine, liegt nämlich bereits alles zum Anziehen parat: jeder Platz in der Kabine ist von der Unterhose, über das Handtuch, bis hin zur kompletten Trainingsausstattung eingedeckt. Frisch gewaschen, versteht sich.

„Selbstverständlich hat da jeder Spieler auch noch seine eigenen Vorlieben“, erzählt Blume augenzwinkernd über individuelle Wünsche aus dem Team. Die Zeiten, in denen die Kicker in der Einheitsgröße XL über den Platz schlurfen sind vorbei. Heute sind verschiedene Arten von Pullovern und Zippern,  $\frac{3}{4}$  Hosen, spezielle Socken und Thermounterwäsche gefragt.

Müssen sich die Spieler gegen frostige Kälte im Winter schützen, vermehrt sich die Anzahl der Klamotten noch einmal erheblich.

Aber die beiden Schalker Zeugwarte sind auf Zack. Sie wissen genau, welcher Spieler was

benötigt und kommen allen Wünschen gerne nach.

Weston McKennie sagt, dass er gerne in kurzen Socken spielt und auf die Frage, ob die beiden Zeugwarte schon mal etwas Wichtiges vergessen haben, antwortet er: „Nein, sie machen immer alles richtig. [...] Die machen das schon sehr gut muss ich sagen.“

Ist auch Trainer Tedesco mit der Einheit wunschlos glücklich und die Spieler kommen nach dem Training samt verschwitzter Kleidung wieder in die Kabine, wird das Team von den Zeugwarten herzlich empfangen.

Enrico und „Blume“ kümmern sich nun darum, dass die durchgeschwitzte Kleidung gewaschen, eventuell beschädigte Teile ausgetauscht werden, denn das nächste Training kommt schnell in einem Proficlub, wie dem FC Schalke 04.

Doch neben den Trainingseinheiten bestreitet der S04 allerdings noch zahlreiche Bundesligaspiele, Freundschaftsspiele, Spiele im Pokal und auch Spiele auf internationalem Parkett.

Auch hier sind Enrico und „Blume“ immer mit von der Partie. Wenn es, wie in dieser laufenden Saison, ins Wintertrainingslager nach Benidorm in Spanien geht, packen die Zeugwarte alle Trainingsutensilien inklusive der kompletten Trainingsausrüstung zusammen und verfrachten sie bei weiteren Reisen in den Flieger oder bei kürzeren Reisen in den Bus.

In der Bundesliga werden viele Auswärtstouren mit dem eigenen Mannschaftsbus angefahren. Am 17. Bundesligaspieldag der aktuellen Saison, dem letzten Spieltag



vor der Winterpause, ging es mit dem Bus zu der Eintracht aus Frankfurt.

Dort konnte sich Bastian Oczipka, der zu der Saison 2017/2018 von Eintracht Frankfurt verpflichtet wurde, auf

ein Wiedersehen mit „seinen“ alten Zeugwarten freuen.

Auf die Frage, wo die Unterschiede in der Arbeit der Zeugwarte zwischen Eintracht Frankfurt und Schalke 04 liegen, sagt er spaßeshalber mit einem Lächeln auf den Lippen: „In Frankfurt wurden die Schuhe geputzt, hier musst du das selber machen. Das ist eine Frechheit hier. Aber im Prinzip ist das alles gleich. [...]“ In Bezug auf Schalkes Zeugwarte sagt er: „Es ist für „Blume“ und Enrico natürlich immer sehr



Enrico Heil sortiert die Schuhe der Profis ein.

Fotos: FC Schalke 04

**“Für uns als Mannschaft sind die beiden unheimlich wichtig, da wir uns so voll auf den Fußball konzentrieren können.”**

-BASTIAN OCZIPKA

viel Arbeit. Sie haben viel zu organisieren und viel zu tun. Für uns als Mannschaft sind die beiden unheimlich wichtig, da wir uns so voll auf den Fußball konzentrieren können.“

Während Tedesco seinen Spielern seinen Matchplan mit auf den Weg gibt, haben auch Enrico und „Blume“ ihren eigenen Plan für eine Partie. Sind genügend Handtücher da? Möchte ein Spieler seine Schuhe oder sein Trikot in der Halbzeitpause wechseln? Auch hier spielen gewisse individuelle Wünsche einzelner Spieler erneut eine große Rolle: Ob Lang-, oder Kurzarm, Eisenstolle oder Nocken sind für viele der Kicker eine Grundsatzentscheidung. Das haben die beiden hauptberuflichen Zeugwarte aber natürlich auf dem Schirm. Sie müssen auf alles vorbereitet sein.

Man sieht den beiden Schalkern Zeugwarten, Enrico und „Blume“, auf jeden Fall an, dass sie trotz der ganzen Strapazen, Spaß an ihrer Arbeit haben und sie viel Herzblut in den Job stecken. Wenn man den beiden bei ihrer Arbeit zuschaut, fällt einem direkt auf, dass in ihren Adern königsblaues Blut fließt und sie ihren Traumjob gefunden haben.

## GESPRÄCH DES TAGES

## Interview mit der Würstchenverkäuferin auf Schalke

Haben Spieler bei Ihnen schon einmal ein Würstchen gekauft?

Bei dem früheren Trainer ist das schon mal öfter vorgekommen, der hat auch wohl mal eine ausgegeben. Das hat der Trainer jetzt auch schon mal gemacht, aber jetzt gehen die Spieler mit der Wurst dann eher in die Kabine.

Wie reagieren die Spieler auf ihre Würstchenbude?

Wenn Spieler hier mal langlaufen, dann sagen sie des Öfteren, dass sie wohl Lust auf ein Würstchen haben. Dann biete ich ihnen auch eine an, aber sie müssen wegen ihrer gesunden Ernährung in der Regel absagen. Nach einem Spiel oder einem Training gönnen sich ein paar Spieler mal ein Würstchen, aber konsumieren das dann hinter dem Häuschen. Allerdings ist das leider immer weniger der Fall. Die Spieler sind sehr diszipliniert.



Würstchenbude auf Schalke (Foto: FC Schalke 04)

## FAST FACTS

1%

der deutschen Männer verzichten auf Fleisch.

6%

der Frauen verzichten auf Fleisch.

# „Du bist, was du isst“

von Ann-Sophie Temmen, Märta Stine Peters, Jannah Wüpping

**Gelsenkirchen.** Auf dem Trainingsplatz der Schalker pfeift der Wind uns um die Ohren, die Sonne scheint, die ersten Fans und Journalisten trudeln ein, Vorfreude liegt in der Luft. Die alteingesessenen Schalker Fans stehen bereits mit einem leckeren, knackigen Würstchen und einem heißen Kaffee in der Hand vor der Würstchenbude und tauschen sich über die neusten Ereignisse nach dem grandiosen Derbyerfolg ihrer Schützlinge aus. Ein bisschen skurril ist die Situation schon. Auf der einen Seite die hart trainierenden Spitzensportler. Wenige Meter entfernt steht die Imbissbude. Der Duft nach fettigem Essen liegt in der Luft. Jedoch verfliegt der Würstchengengeruch Meter für Meter auf dem Weg zur Kabine. Nur wenige Schritte entfernt, sitzt im Lizenzspieltrakt des S04 jemand, für den Ernährung höchste Priorität hat.

„Du bist, was du isst.“

(Ralf Fährmann)

Der Kapitän der Mannschaft lebt dieses Motto mit Überzeugung vor. „Du bist, was du isst“, erzählt er. Er verzichtet seit zwei Jahren auf Gluten und ernährt sich zu Hause vegan. „Nach Spielen hatte ich oft das Gefühl, dass meine Muskulatur verhärtet war“ berichtet er. Dies hat sich nach der Ernährungsumstellung mithilfe eines Darmspezialisten gelegt. „Und auch meine Schlafprobleme haben sich durch meine neue Ernährungsweise verflüchtigt“. Anstatt am Mittag nochmal einen Mittagsschlaf einzulegen zu müssen, kommt der Kapitän nun mit wenigen Stunden Schlaf in der Nacht klar. Die zusätzliche Power, die Fährmann verspürt, kann er jetzt beim Training und bei den Spielen einsetzen. Seine Leistungen sind zurzeit so gut wie nie. Der Schalker Leistungsträger kassierte in der Hinrunde nur 20 Gegentore, vier davon gegen den BVB im kuriosen Derby. Es läuft also. Auch privat kann Fährmann auf Unterstützung zählen. Seine Frau Nadine, eine gelernte Sport- Therapeutin, macht bei der Ernährungsumstellung mit ihrem Mann mit. Zum Ende des Interviews verrät der Fußballstar, dass er auch mal „sündigt.“ Allerdings nur alle 14 Tage und auch da versucht er auf Rindfleisch und Kuhmilch zu verzichten.



Ralf Fährmann locker und freundlich während des Interviews (Foto: FC Schalke 04)

Aber nicht jeder Körper benötigt eine solche Einschränkung.

Weston McKennie ist in dieser Hinsicht ein Gegenbeispiel. Im Interview schwärmt er von amerikanischen Nachspeisen und versucht sich aus der Affäre zu ziehen. Er witzelt darüber, dass es als Amerikaner auch besonders schwer sei, sich gesund zu ernähren. „Solange meine Leistung auf dem Platz stimmt, habe ich kein schlechtes Gewissen, dass ich mich nicht so gesund ernähre“ fasst er seine Ernährungsweise zusammen. Schnell wird das Interview zu einem anregenden Austausch von Lieblingsgerichten. Der Mittelfeldspieler schwärmt, bei lockerer Atmosphäre, von „American Food“. Und überlegt während des Interviews sich nach seinen medialen Terminen noch ein Cookie bei Subway zu gönnen. Auf die Neckereien der Teamkollegen, dass er sich den Cookie bei seiner Figur lieber sparen solle, kontert er mit typisch deutschen Kraftausdrücken.



McKennie im Spiel gegen den HSV (Foto: FC Schalke 04)

„Solange meine Leistung auf dem Platz stimmt, habe ich kein schlechtes Gewissen, dass ich mich nicht so gesund ernähre.“

(Weston McKennie)

Beim Verlassen der Interviewräume ist der Würstchengeruch mittlerweile verstrichen. Aber morgen pünktlich zum Trainingsbeginn wird die Würstchenverkäuferin in ihrer kleinen Imbissbude wieder liebevoll leckere Würstchen braten.

### 3 FRAGEN AN THILO KEHRER (21)

#### Achtest du auf eine gesunde Ernährung?

Ja, ich ernähre mich bewusst, um gesund zu leben. Aufgrund von Entzündungen im Körper habe ich meine Ernährung mithilfe eines Ernährungsberaters komplett umgestellt.

#### Wie sieht dein neues Ernährungskonzept aus?

Für meine Gesundheit verzichte ich auf Fisch, Weizenprodukte, sowie auf Milchprodukte. Die Kuhmilch ersetze ich beispielsweise durch Mandel- oder Kokosmilch. Durch die Umstellung meiner Ernährung sind meine gesundheitlichen Probleme, wie die Entzündungen in meinem Körper verschwunden. Auch der Heilungsverlauf bei Verletzungen wird durch meine neue, gesündere Ernährung beschleunigt. Insgesamt fühle ich mich eindeutig fitter.

#### Viele Sportler folgen bestimmten Philosophien. Folgst du auch Ritualen vor den Spielen bezüglich deiner Ernährung?

Generell ernähre ich mich nicht speziell vor einem Spiel. Das variiert bei mir von Spiel zu Spiel. Ich favorisiere allerdings Reis, ein bisschen Gemüse und Fleisch. Ich muss ja genug Energie haben und das Essen darf auch nicht schwer im Magen liegen.



Thilo Kehrer in Aktion am Ball (Foto: FC Schalke 04)

#### FAST FACTS

21%

der deutschen Frauen können auf tägliche Süßigkeiten nicht verzichten.

22%

der deutschen Männer sind Naschkatzen.

#### EXPERTENINTERVIEW MIT BJÖRN FREITAG

Wie sind sie dazu gekommen, neben ihrem eigenen Sternerestaurant, auch noch Koch der Schalker Jungs zu werden?

Ich wurde damals, vor sieben Jahren, angesprochen. Da ich seit Kind auf Schalke-Fan bin, ist es für mich eine große Ehre.

Wie oft sind Sie für den Traditionsverein Schalke zuständig?

Es wir in der Regel 2-3 mal in der Woche gekocht. Meistens an Tagen, an denen zwei Trainingseinheiten für die Spieler anstehen. Zu Spieltagen haben wir noch den „Blauen Salon“. Dort werden neben den Spielern auch deren Familien und Freunde bekocht.

Was steht vor Spielen auf der Menükarte?

Das ist „free match“. Dafür sind wir nicht zuständig, da die Spieler vorher meistens im Hotel sind und dort verpflegt werden. Allgemein spielen sinnvolle Kohlenhydrate und Proteine eine wichtige Rolle vor dem Match. Rohkost ist hingegen Gift. Letztendlich ist es aber ein geheimer Mix jedes Spielers, welche Nahrungsmittel sie vor dem Spiel zu sich nehmen.

#### Haben Sie eine eigene Kochphilosophie?

Wir arbeiten genau wie im Sternerestaurant auch, nur mit frischen Zutaten. Alles wird bei uns eigenständig hergestellt. Dabei setzen wir auf regionale Zutaten. Mittlerweile bieten wir auch viele vegane Produkte an. Die Transparenz unserer eigenen Küche steht dabei im Vordergrund.



Sternekoch Björn Freitag im Interview (Foto: FC Schalke 04)

#### Kochen Sie für jeden Spieler individuell?

Nein, das wäre für mein Team der „Horror“. Deswegen bieten wir ein reichhaltiges Buffet an. Da kommt jeder auf seine Kosten. Auch diejenigen, die zum Beispiel auf Gluten verzichten.

#### FAST FACTS

66%

der deutschen Männer essen täglich Obst und Gemüse.

85%

sind es bei den Frauen.

# Der Souffleur auf Schalke

Es ist 11:00 Uhr an einem Mittwochvormittag im tiefsten Winter. Bei klirrender Kälte parken wir unser Auto zwischen Nobelkarossen und einem Transporter von „Sky Sports News HD“, der gerade von zwei Männern unter der Anweisung eines dritten entladen wird. Eine große Kamera, Mikrofone, Headsets – was ein Kamerateam eben braucht.

Das Gelände auf dem wir uns befinden ist weitläufig und abgelegen. Hier zieht der Wind so richtig durch und macht die Temperaturen noch unangenehmer. Links von uns ein riesiger Berg aus Bauschutt, aber bei einem Blick nach rechts sehen wir ein schönes weißes Gebäude mit blauen Fensterrahmen. Auf dem Dach prangt das Logo vom Gelsenkirchener Fußballclub Schalke 1904. Am Ernst-Kuzorra-Weg befindet sich das Trainings- und Geschäftsgelände des Traditionsvereins aus dem Ruhrpott. Mehrere fein gepflegte Rasenplätze reihen sich hier aneinander. Die Profis nutzen Geläuf zum Trainieren, welches sich Amateurkicker für ihre Spiele nur erträumen können. Man sieht noch Teile des legendären Parkstadions, das zu einem Stadion für die Nachwuchsmannschaften des Clubs umgebaut werden soll. Eine Würstchenbude hat ebenfalls geöffnet und verkauft warme Getränke an die eingefleischten Fans, die dick eingepackt und mit klappernden Kiefern am Platz auf ihre Mannschaft warten.



Der Souffleur auf Schalke, Yilmaz Sanli, im Bild am Telefonieren. (Quelle: FC Schalke 04)

Auch wir freuen uns natürlich auf die Profis von Königsblau, die Gründe unseres Ausfluges sind jedoch andere. Wir sind verabredet mit Yilmaz Sanli. Nie gehört? Es handelt sich um keinen hochkarätigen Neuzugang und auch um keinen Investor. Und trotzdem ist er für den Verein mindestens genauso wichtig. Yilmaz ist Koordinator für Medien und PR der Lizenzmannschaft beim FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V. und was das bedeutet, wollen wir heute klären.

Der Münsteraner hat in der Universitätsstadt 2003 zunächst das Lehramtsstudium der Sportwissenschaften, Geographie und Germanistik angetreten, und schrieb in der Zeit schon als freier Autor Artikel für die „Sport Bild“. 2006 begann er dann als freier Mitarbeiter bei den Westfälischen Nachrichten, wo er von den Amateurfußballplätzen der Umgebung berichtete. Die ersten Schritte im Reich der Printmedien waren also getan und so kam es, dass Sanli schließlich zwei Jahre nach seinem Abschluss an der WWU sein Volontariat beim FC Schalke 04 antreten konnte. Während dieser Zeit zeigte er, dass er sowohl mit den Spielern als auch aufgrund seiner Erfahrung mit der Presse gut mit den Medien umgehen konnte und erwies sich als geeigneter Betreuer für die Lizenzspieler im Medienschlaf.

Etwa fünf Minuten später als vereinbart begrüßt uns der in Deutschland aufgewachsene Türke mit

einem Lachen auf den Lippen und lässt seine Entschuldigung gleich folgen. „Tut mir leid, Daniel Caligiuri hat sich heute kurzfristig krank gemeldet und der hätte eigentlich einen Pressetermin mit der DFL (Deutsche Fußball Liga Anm. d. Red.) gehabt. Das musste ich jetzt erstmal klären.“ Kein Problem – Fußball ist eben ein Tagesgeschäft. Das Training der Schalker Profis hat inzwischen begonnen, und während Leon Goretzka und Max Meyer beim Aufwärmen um die Wette sprinten, gehen wir auf die andere Seite des Trainingsplatzes, wo das Sky-Team vom Parkplatz inzwischen sein Equipment installiert hat. „Das hier ist quasi der Pressebereich für die Trainingseinheiten“, erklärt Sanli.



Sanli (oben, zweite v.l.) mit einer Münsteraner Studentengruppe (Quelle: FC Schalke 04)

Wir erfahren nun auch, wer der Mann ist, der zuvor die Anweisungen für sein Kamerateam gegeben hat. Es handelt sich um Dirk Große-Schlarmann, seines Zeichens Schalke-Experte bei Sky Sports News HD und immer dabei, wenn auf Schalke etwas los ist. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung wollen wir wissen, wie sein Verhältnis zu Sanli ist. „Yilmaz ist ein umgänglicher Typ. Ich würde uns als Arbeitskollegen bezeichnen, auch wenn wir unterschiedliche Arbeitgeber und Interessen haben.“ Während der Unterhaltung klingelt bei Sanli wieder einmal das Handy. „Euer Mann ist sehr gefragt.“ sagt Schlarmann verschmitzt.

Auch Bild-Reporter Marc Siekmann befragen wir zu seiner Zusammenarbeit mit Sanli, der inzwischen wieder telefonieren gegangen ist. Siekmann hat das gesehen und verrät uns: „Also wenn ich was spannendes melden will, dann frage ich jemand anderen. Unsere Interessen sind einfach das genaue Gegenteil. Was ich wissen will, will Yilmaz nicht rausgeben. Aber bei Interviewanfragen ist er ein ganz umgänglicher Typ. Wir kommen da immer auf einen Nenner, auch wenn das Verhandeln mit ihm nicht immer leicht ist.“

In diesem Moment stößt Yilmaz wieder zu uns und lacht. „Es ist nunmal ein Geben und Nehmen.“ Damit meint er, dass die Medien stets auf den Zuspruch der Zuständigen in den jeweiligen Vereinen angewiesen sind. Berichtet ein Medium zu oft negativ und hält sich nicht an Abmachungen, wird es in der Zukunft weniger Informationen bekommen und die Exklusivmeldungen gehen an die Konkurrenz. Daher sind die Journalisten immer angehalten, ein gesundes Mittelmaß zwischen brisanten Themen und dem nötigen Respekt vor den Sportlern und Vereinen zu finden.

### „Er ist ein echter Entertainer“

Während Domenico Tedesco nun am Schwerpunkt seiner Trainingseinheit angelangt ist und die Mannschaft das Aufbauspiel aus der Dreierkette trainieren lässt, fragen wir Sanli, ob er inzwischen

eine Lösung für das Problem mit Daniel Caligiuri gefunden hat. „Benji (Stambouli Anm. d. Red.) schuldet mir noch was. Er hat lang nicht mehr gesprochen, aber ist durchaus wieder in den Fokus der Medien gerückt, weil er nun auf der Innenverteidigerposition wieder mehr spielt. Er wird nicht begeistert sein, aber er weiß dass er muss“, sagt er mit einem Schmunzeln .

Nach dem Training sollen die Spieler schnell ins Warme und werden an den verbliebenen Fans vorbei geschleust. Ein Selfie hier, ein Autogramm da und dann schnell zur Regeneration. Nur der französische Defensivspieler wird wie geplant von Sanli abgefangen. Wild gestikulierend stellt er für jeden dar, dass er nicht glücklich über das ist, was sein Pressesprecher ihm gerade mitteilt. Mit einem Lachen im Gesicht und viel Körpereinsatz schafft Sanli es schlussendlich aber doch Benjamin Stambouli zu überreden und kehrt zu uns zurück. „Der war aber gar nicht glücklich!“ bemerken wir. Sanli entgegnet: „Nein ist er nicht. Aber er ist Profi. Bei PSG und Tottenham hat er schon viel Medienarbeit gemacht und weiß wie es funktioniert. Er ist einer der charmantesten Spieler, die es gibt und wird es mit einem Lächeln auf den Lippen machen – auch wenn er innerlich sicher keine Lust hat.“

Keine Lust auf Kameras? Aber jeder will doch berühmt sein! „Es gibt einige Jungs, die die Öffentlichkeit am liebsten meiden“ so Sanli weiter „Oft die, die nicht besonders gut Deutsch oder Englisch können, aber auch einige Muttersprachler, die vom Charakter eher zurückhaltend sind. Bei denen muss ich dann öfter Mal verhandeln, wenn sie angefragt werden. Aber es gibt auch andere, wie zum Beispiel Weston McKennie. Der Junge ist nicht nur brutal talentiert, sondern auch ein echter Entertainer.“

US-Boy McKennie ist am Anfang der Saison zusammen mit Luke Hemmerich und Haji Wright in den Kader der Lizenzmannschaft berufen worden und stand wohl bei den wenigsten auf dem Zettel. Heute ist er der einzige, der sich durchsetzen konnte und nicht verliehen wurde. Außerdem konnte er zuletzt sogar sein Nationalmannschaftsdebut feiern und mit einem Tor krönen.

Zusammen mit Kumpel Christian Pulisic drehte er bereits für den amerikanischen Sport-Fernsehgiganten ESPN und gab ein Interview für die Sports Illustrated. Auch wir durften den Youngster treffen und konnten ein lockeres Gespräch mit ihm führen.

Wir wollen wissen, wie er seinen plötzlichen Hype erlebt und wie er damit umgeht – „Ich war natürlich sehr überrascht davon, dass der Trainer mich unbedingt behalten wollte. In der U19 hatte ich noch viele Spiele mit denen ich selber nicht zufrieden war und jetzt plötzlich in der ersten Mannschaft zu spielen ist der Wahnsinn.“ Der Medienrummel macht ihm jedoch nichts aus – „Ich kann das ganz gut glaub ich. Yilmaz sagt mir immer „Weston das ist ein sehr seriöses Medium, da musst du bitte ein bisschen ernster bleiben“ aber sonst mach ich auch gerne mal ein bisschen Quatsch. Dadurch bleibe ich locker.“

Neben Weston McKennie haben wir unter anderem auch mit Guido Burgstaller gesprochen, der ebenfalls noch nicht allzu lange auf Schalke ist, aber in der kurzen Zeit schon zum absoluten Publikumsliebling avancierte und einen eigenen Fangesang bekommen hat. Nach eigener Aussage ist er jedoch eher zurückhaltend und sieht sich nicht in der Position in der Öffentlichkeit großartig präsent sein zu müssen: „Wenn mich jemand was fragt, dann antworte ich natürlich auch und wenn Yilmaz mich nach dem Spiel zum Interview schickt dann ist das kein Problem. Ich bin aber kein Selbstdarsteller, habe zum Beispiel keine Fanseite auf Facebook. Ich verstehe das irgendwie nicht, warum ich da großartig was mitteilen sollte. Es fragen immer wieder Leute danach, aber ich werde mir auch in Zukunft keine erstellen.“ Guido Burgstaller ist generell ein sehr bodenständiger und ehrlicher Typ. Auf die Frage, inwiefern sich das mediale Interesse an ihm durch seinen Wechsel gesteigert hat antwortet er: „Der Anstieg war enorm, aber ich lass mir das nicht zu Kopf steigen. Ich will einfach Fußball spielen und der Mannschaft helfen. Ich fühle mich hier sehr wohl, aber ich hatte auch kein Problem damit als man noch nicht so vieles von mir wissen wollte.“ Sanli hat er an seinem ersten Arbeitstag auf Schalke kennengelernt – „er machte von Anfang an einen sehr guten Eindruck auf mich. Er versteht seinen Job und hat ein gutes Gespür dafür, was er uns Spielern zumuten kann und was nicht.“



Weston McKennie ist einer der Durchstarter unter Tedesco. (Quelle: FC Schalke 04)

## Immer auf dem Boden der Tatsachen

Trotz seines Jobs und dem ständigen Kontakt mit prominenten Fußballern ist Sanli am Boden geblieben. Seine Profile in den Sozialen Netzwerken sind auf privat eingestellt und er teilt seine Erlebnisse nur mit der Familie und seinen Freunden. Zu seinem Freundeskreis zählt Sanli natürlich auch einige Spieler und auch ex-Spieler, wie zum Beispiel Sead Kolasinac und Benedikt Höwedes, zu denen er weiterhin Kontakt hält. „Mit Benny war ich letztens noch auf einem Konzert. Ich komme mit allen gut klar, aber denke dass es wichtig ist zu sehen, dass auch Fußballprofis am Ende des Tages Menschen sind. Sie sind in erster Linie Arbeitskollegen für mich.“

Er ist immer bei der Mannschaft, fährt mit in die Trainingslager und auf jede Auswärtsspielreise. Für so manchen der absolute Traumjob. „Aber das schlaucht irgendwann.“ verrät Sanli. „Ständig im Flieger sitzen, Jetlag, anderes Klima, wenig Schlaf, dann zum Training, abends noch ein Spiel und dann wieder nach Hause. Das unterschätzen viele.“ Und bei aller Nähe zu den Helden vieler Tausend Fans schafft er es, die professionelle Distanz zu halten: „Wenn die Jungs FIFA spielen oder feiern gehen bin ich eigentlich nie dabei. Das sollen die mal unter sich machen.“ sagt er. Man merkt es ihm an, dass er auf der einen Seite brennender Schalke-Fan ist und auf der anderen Seite Teil eines Geschäfts, in dem alles funktionieren muss. Den Druck lässt er sich jedoch nicht anmerken und bleibt bodenständig.



Yilmaz Sanli im Gespräch mit Klaas-Jan Huntelaar. (Quelle: FC Schalke 04)

Unser Tag auf Schalke ist vorbei, und während wir noch Ralf Fährmann frisch geduscht und umgezogen seine Freundin begrüßen sehen, kommen auch wir wieder langsam zurück auf den Boden der Tatsachen. Mit jedem Schritt in Richtung Parkplatz weiter Weg von der ruhmreichen Fußballwelt und hinein in den Studentenalltag.

*Felix Melchers, Kevin Kleine, Jeremy Hamdorf, Filip Savic*



## Schalkefieber auch auf dem Platz spürbar

Breel Embolo, Ralf Fährmann und Thilo Kehrer sprechen über die Unterstützung ihrer Fans

„Es ist schon auf jeden Fall eine schöne Sache und etwas Besonderes immer wieder die Fans zu sehen und mit ihnen ganz normal zu sprechen, einfach auch die Nähe zu spüren“, erzählt Kehrer. Der Einlauf ins Stadion stellt einen besonders eindrucksvollen Moment für die Spieler dar. In diesen ersten Minuten merken sie die Anwesenheit der Fans am meisten. Sobald die Gesichter der Spieler erkennbar und die ersten Schritte auf dem Platz getan sind, ist der Gesang, Jubel und Klang nicht mehr zu überhören. Dieser eindrucksvolle Moment wird mit ganzer Aufmerksamkeit genossen.



<https://rblive.de/2017/04/24/schalke-fans-kritik-rb-leipzig-banner/>



<https://www.welt.de/newsticker/sport-news/article170944520/2000-Fans-beim-Schalke-Abschlusstraining-vor-dem-Revierderby.html>

Nach Anpfiff herrscht höchste Konzentration auf dem Platz und es wird sich voll und ganz auf das Spiel fokussiert. Dennoch werden die Fanblöcke nie völlig ausgeblendet. „Wenn die Fans lauter werden und man merkt, dass man etwas gut gemacht hat, kriegt man einen Schub mit“, berichtet Kehrer aus seinen Erfahrungen. Doch auch schlechte Aktionen, Ballverluste und vergebene Chancen zeigen sich in den Reaktionen der Fans. „Man merkt ihnen Enttäuschungen an und das beeinflusst natürlich unserer Emotionen und Gefühle“, weiß Kapitän Fährmann.



Nach dem Spiel ist die Nähe der Fans noch längst nicht vorbei...

So ist es normal, dass sich die Spieler nach dem Spiel bei den Fans bedanken, indem sie zu den einzelnen Tribünen gehen und applaudieren und, nach einem Sieg, gemeinsam mit ihren Fans feiern.

Embolo schildert außerdem sein ganz persönliches Ereignis mit einem dreijährigen Mädchen aus seiner Heimat, der Schweiz. Die Videobotschaft des kleinen Mädchens beinhaltete ein selbstgesungenes Fanlied, welches an ihn ganz persönlich gerichtet

war. Seitdem pflegen die beiden den Kontakt. „Jetzt schreibt sie mir vor jedem Spiel auf Schalke“, so Embolo. Der Kontakt zu den Fans besteht also nicht nur im und um das Stadion herum.

Die drei Spieler sind sich abschließend einig: „Die Fans haben einen enormen Einfluss auf die mentale Einstellung“.



## Jede Woche hautnah dabei!

7:00 Uhr – der Wecker klingelt. Anstatt mich nochmal umzudrehen, springe ich heute voller Vorfreude, Neugier und Aufregung aus dem Bett. Schnell duschen, schminken und noch ein Spritzer Parfum, wer weiß wie nah man den Spieler heute kommt. Eine Kleinigkeit essen und danach auf's Fahrrad schwingen.

8:36 Uhr – der Zug fährt ab. Alle da? Na klar! Wir sitzen in der Gruppe zusammen und tauschen uns über unsere Erwartungen an den heutigen Tag aus.

9:59 Uhr – Ausstieg an der Veltins-Arena. Erste Fans in Trikots gehen mit uns gemeinsam Richtung Trainingsgelände. Ca. 100 Fans stehen bereits um dem Platz herum und warten voller Spannung auf die Spieler.

10:04 Uhr – wir reden mit den ersten Fans. Thomas (27, Dorsten) konnte es heute auch einrichten. Normalerweise ist er zu dieser Zeit am Arbeiten, doch heute hat er frei und verbringt daher den Vormittag bei seiner Mannschaft. Er ist „Schalkefan von klein auf, weil [sein] Vater Schalkefan ist und dann wird es weitergegeben.“

Damit ist er längst nicht der Einzige. Marie und Ida (14 und 10, Dorsten) sind heute angereist, um ihren Lieblingen beim Training zuzuschauen und eine neue Unterschrift auf ihrem Trikot zu ergattern. Auch ihnen wurde das blau-weiße Herz in die Wiege gelegt.

Die Liebe für den S04 ist jedoch nicht immer angeboren. Bei Stefanie (43, Recklinghausen) „ist es einfach das Gefühl“, das sie zu Schalke führte. Sie guckt sehr oft beim Training zu und zeigt ihre Verbindung zum Verein durch das Tragen von Trikots und anderen Accessoires in blau und weiß.



Foto: privat

Hans-Georg stimmt dem direkt zu. Die Mannschaft äußere sich häufig, dass sie die Fanunterstützung spüren und es sei sogar statistisch erwiesen, dass es sich positiv auf die Leistung der Schalker Spieler auswirke.

Er fügt hinzu, dass es natürlich auch Spieler gäbe, die das nicht interessiere, aber generell seien Spieler auch nur Menschen, welche besser spielen, wenn sie mental aufgebaut werden.

Ebenso berichtet Hans-Georg (72, Gelsenkirchen), dass er es sich nicht ausgesucht habe. „Das ist man seit 1973“ als der BSV 0:1 gegen Schalke aufgrund des Tores von Klaus Fischer siegte. Auch er ist so gut wie jede Woche am Trainingsgelände.

Bei dem Besuchen des Trainings geht es den Fans allerdings nicht nur um das bloße Zuschauen, sondern vielmehr auch um die Unterstützung des Teams. Streng nach dem Motto „Blau und Weiß wie lieb ich dich, Blau und Weiß verlass mich nicht“ (das Lied, was immer beim Einlauf der Mannschaft ins Stadion angestimmt wird) stehen sie hinter ihrem Verein.

Marie und Ida sind der Meinung, dass man durch das Singen bei Spielen die Spieler enorm unterstützt und sie so bessere Leistungen erbringen.



<http://schalke-news.de/wp-content/uploads/2015/05/Chroeo-Schalke-04-gegen-VfB-Stuttgart-02.04.2015-041.jpg>

Verfasserinnen: Christina Pflaum, Jana Knüpfer, Kathi Bunne, Sarah Steiner

# „GOTT HAT EINEN PLAN FÜR MICH“



© FC Schalke 04

## Fußball und Religion: Zu Gast bei Schalke 04.

von Ibrahim Yener, Johannes Wagenknecht, Laurenz Erren und Yannick Wiesner

Die blau-weiße Uhr des Mannes der uns in der Straßenbahn gegenüber sitzt zeigt Fünf nach halb Zehn. Wir sind auf dem Weg zum Vereinsgelände von Schalke 04. In 25 Minuten beginnt das öffentliche Training. In vier Tagen ist das Revierderby gegen Borussia Dortmund und die Stimmung in der Stadt ist dementsprechend. Der Mann vor

uns ist ein eingefleischter Fan der Königsblauen, das verraten Schal, Mütze und diverse Sticker an seiner Weste. Er sagt, er gucke sich jedes öffentliche Training an, kennt den Namen jedes Spielers, selbst aus den Jugendmannschaften.

Ein Blick aus dem Fenster und bekommt endgültig einen Eindruck davon, welchen Stellenwert der Verein Schalke 04 für die Stadt Gelsenkirchen und ihre Bewohner hat. Überall hängen blau-weiße Fahnen aus den Fenstern und Gebäudefassaden zeigen das Vereinslogo aus Graffiti. „Wir leben dich“, ist der Spruch des Vereins und der ist hier Programm. Als ehemalige Industriestadt hat Gelsenkirchen eine relativ hohe Arbeitslosenzahl zu verbuchen, viel haben

die meisten Menschen hier nicht. Am

Trainingsgelände angekommen erzählt uns Markus H., seit 30 Jahren treuer Anhänger des Vereins: „Fußball ist für viele hier wie eine Religion. Er gibt ihnen Halt. Deswegen ist der Verein für die Bewohner hier so wichtig. Er gibt vielen einen Sinn in ihrem Leben,

etwas an dem sie sich festhalten können.“

Tiefbraune Augen, Afro-Hairlook und dieses lausbübische Grinsen. Wir sitzen Thilo Kehrer gegenüber. Aktuell läuft es für den Innenverteidiger. Unter Trainer Tedesco mittlerweile gesetzt, absolvierte er bereits 15 Spiele in dieser Saison und bereitete 2 Tore vor. Im März letzten Jahres gab Kehrer sein Debüt für die deutsche U21 Nationalmannschaft, die er mittlerweile als Kapitän

anführt.

Doch es lief nicht immer so gut für den 21-Jährigen. In seiner Jugend hatte er es nicht immer leicht und auch in den ersten eineinhalb Jahren bei den Schalker Profis hatte Kehrer mit Selbstzweifeln zu kämpfen. Die mangelnde Spielpraxis forderte viel Geduld und vor allem einen starken Willen, Hoffnung und Glauben an sich selbst. Diesen holte er



© FC Schalke 04

**„Egal ob ein  
Spiel gut oder  
schlecht läuft,  
du musst Gott  
immer danken“**

- NALDO

sich aus der Religion: „Ich konnte weniger Spielen als ich eigentlich wollte. Aber ich habe mir immer wieder gesagt: Gott hat einen Plan für mich und deswegen muss ich auch weitermachen und dran glauben“, so der Youngstar, dessen Vater aus Deutschland und die Mutter aus Burundi stammt. Kehrer und seine Mutter sind römisch-katholisch. Sie war es auch, die ihren Sohn zum Glauben brachte. „Ich war in meiner Kindheit eigentlich jeden Sonntag mit meiner Mutter in der Kirche.“ Später, im Alter von 15 Jahren, so Kehrer, habe er auf einem Fußballturnier einen Mann gesehen der Fußballbibeln verteilt hat und so griff er direkt zu. So fand der gebürtige Tübinger nicht nur durch die katholische Erziehung seiner Mutter die Verbindung von Religion und Fußball. „Die Fußballbibel war wohl der ausschlaggebende Punkt.“ Durch sie fand er Halt in schwierigen Phasen zu Anfang seiner noch jungen Karriere.

Auch heute noch hat der Glaube bei Kehrer einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil in seinem Alltag als Fußballprofi. Er praktiziert ihn regelmäßig in Form von Ritualen: „Vor jedem Spiel knie ich mich vor meinem Bett nieder und Bete. Außerdem mache ich noch das Kreuz.“ Damit ist das kleine Kreuzzeichen der Katholiken gemeint, bei dem man sich mit dem Daumen jeweils ein Kreuz über Stirn, Mund und Brust zeichnet.

Für Mannschaftskapitän Ralf Fährmann, der keiner Konfession angehört, ist der Glaube sogar wichtiger als Fußball: "Der Fußball bestimmt zwar mein Leben, er ist auch ein Stück weit alles für mich, aber dennoch sind die Familie und der Glaube das Wichtigste." Auch für den 20-jährigen Schweizer Breel Donald Embolo hat Religion eine große Bedeutung. Nach seinem Wechsel zu Schalke legte der christlich erzogene Fußballer mit kamerunischen Wurzel einen Traumstart hin. Im Spiel gegen Fortuna Düsseldorf traf er drei Minuten nach seiner Einwechslung zum 2:1 Endstand. „Wenn du als junger Spieler reinkommst, nach drei Minuten ein Tor schießt und das ganze Stadion jubelt, bleibst du erstmal in Erinnerung. Du bist sofort im Fokus. Deswegen bin ich Gott immer sehr dankbar.“ Aber Embolo betont auch, dass es genauso schlechte Zeiten gibt und bezieht sich damit auf seine Verletzung im letzten Jahr. In dieser Zeit schöpfe er Kraft aus der Religion und behielt immer im Kopf, dass es Menschen gibt, denen es deutlich schlechter geht: „Wir müssen glücklich sein, dass es uns hier so gut geht und wir jeden Tag warmes Essen haben. Was sollen andere sagen?“

Viele verschiedene Religionen sind im Fußball verbreitet und werden von Fußballern auf der ganzen Welt durch Rituale auf und neben dem Platz praktiziert. Auch bei Schalke gibt es unter den Spielern verschiedene Konfessionen.

Denen begegnet Kehrer mit Aufgeschlossenheit und Respekt: „Ich bin da sehr offen und respektiere jeden anderen. Ein Stückweit bin ich sogar interessiert was andere Konfessionen angeht. Ich selber habe viele muslimische Freunde mit denen es dann auch diesbezüglich Austausch gibt. Aber auf dem Platz ist das egal. Jeder Spieler, ob



© FC Schalke 04

Kehrer bevor er den Platz betritt. „Ich bete dafür, dass alle Spieler auf dem Platz von Verletzungen verschont bleiben. Ich weiß wie das sein kann. Verletzungsbedingt pausieren zu müssen ist für einen Fußballer schlimm.“ Dabei gibt dem 35-Jährigem der Gedanke, dass Gott in jeder Situation bei ihm ist Kraft. „Egal ob ein Spiel gut oder schlecht läuft, du musst Gott immer danken.“ Wie Kehrer hat der Glaube auch Naldo schon durch schwierige Phasen gebracht. Kurz darauf schildert Naldo eine neue Sichtweise: er betrachtet den Glauben auch als einen Ausgleich zum stressigen Alltag als Fußballprofi. So oft es der vollterminierte Kalender hergibt, verbringt er Zeit mit seiner Familie zu Hause. Dort stehen Tischgebete an der Tagesordnung. „Gemeinsame Zeit mit meiner Familie ist mir sehr wichtig. Dazu gehört, dass wir so oft wie möglich gemeinsam essen und beten. Den Glauben möchte ich an meine Kinder weiter geben.“ Naldos ausgeglichene und positive Art ist bemerkenswert, sein strahlendes Lächeln echt. Doch dann wird er nachdenklich. „Oft frage ich Gott auch warum es so viel Ungerechtigkeit auf der Erde gibt. Trotzdem sollte man nicht von seinem Glauben abkommen.“

Mannschaftskamerad oder Gegner, wird akzeptiert und respektiert.“

Einer von ihnen ist Innenverteidiger Naldo. Der römisch-katholische Brasilianer pflegt eine enge Freundschaft mit Mesut Özil, der dem Islam angehört und praktiziert das gleiche Ritual wie

Später wird es heißen, dass diese Loyalität sich auszahlte. Das Derby gegen Dortmund endet 4:4, nach einem 0:4 Rückstand. Es wird von einem „Jahrhundert-Derby“ gesprochen, Gelsenkirchen befindet sich im Ausnahmezustand. Naldo erzielt in der letzten Minute der Nachspielzeit den Ausgleichstreffer mit dem Kopf. Nach dem Jubel richtet sich sein Blick in einer eindeutigen Geste gen Himmel: Gott sei Dank.

# Blau und Weiß ein Leben lang



Die Reporter mit „Schalke-Oma“ und „Schalke-Opa“

**Margret und Willi Wiescher gehen jeden Tag zum Ernst-Kuzorra-Weg. Das Ehepaar ist seit 45 Jahren Fan des FC Schalke 04. Auf Schalke kennt man sie nur als „Oma und Opa Schalke“.**

Gelsenkirchen. An diesem Mittwochmorgen ist jedem Funktionär, Spieler und Fan ein schmunzelndes Lächeln anzusehen. Die unbändige Kälte am Trainingsgelände der Königsblauen stört nach dem furiosen Last-Minute-Derby - „Erfolg“ niemanden. Doch etwas ist anders. Einige Fans auf der Gegengerade drehen hin und wieder



Margrets Schalke-Gehhilfe. Sie ist nicht mehr so gut zu Fuß und sogar auf ihren Gehhilfen ist das Schalke Wappen aufgedruckt.

„Oma und Opa Schalke“ mit einem sympathischen Grinsen auf uns zu. Was wir erst wenig später erkennen: Selbst die Gehhilfen von Margret Wiescher zieren das

S04-Logo. „Wir kommen sonst nie zu spät zum Training!“, lacht Margret, „wir haben sogar unseren eigenen Parkplatz bekommen, damit ich nicht so weit laufen muss!“ Dieser befindet sich neben dem der Profis. Jetzt wird uns auch klar, warum die beiden von dieser Seite kamen.

Seit 30 Jahren besucht das in Bottrop wohnende Ehepaar täglich das Training der Profimannschaft. Lassen es Zeit und Spielplan zu, werden auch die Spiele der U23 und U19 geschaut. Und wenn kein Training, Spiel oder sonstiges Event der Knappen ansteht, kommt es nicht selten vor, dass Margret und Willi spontan zu einem Spiel der U12 fahren. Schließlich habe ihr Arzt eine tägliche Dosis „Schalke“ verschrieben. Die Bewegung an der frischen Luft sei die beste Medizin.

Während Cheftrainer Domenico Tedesco mit einem Pfiff die Spieler im Mittelkreis des Trainingsplatzes zusammenrrommelt, sprechen die Ehegatten über ihr Verhältnis zu Schalke. Ohne großes Nachfragen sprudeln die Geschichten nur so aus ihnen heraus. Den neuen Trainer haben sie sofort in ihr Herz geschlossen: „Schon beim ersten Training war der mir sympathisch. Er ist zu jedem Fan gegangen und hat ihn begrüßt und alle Autogrammwünsche erfüllt. Uns kannte er sogar schon, wahrscheinlich hat der Ralle (Ralf Fährmann, Anm. d. R.) ihn schon vorgewarnt“. Jeder Trainer wird von den beiden genau unter die Lupe genommen. Eine Spitze gegen den alten Trainer Markus Weinzierl konnte Margret sich nicht verkneifen. „Wir wussten direkt, dass der nicht zu Schalke passt. Der hat gar nicht mit den Fans geredet.“ „Aber auf uns hört ja keiner!“, fügte Willi zwinkernd an.

## Magath zunächst mit schwerem Stand

Auch der ehemalige Cheftrainer Felix Magath war anfangs nicht sehr beliebt bei den beiden. „Der wollte, dass ich ihn sieze! Und auf Schalke sieze ich niemanden!“, wütet Margret. Ein halbes Jahr herrschte somit erst einmal Funkstille zwischen den treuen Anhängern und dem Fußballlehrer. Beim Wintertrainingslager in Chiclana de la Frontera in Spanien

kam es dann zur Versöhnung. Der Zufall und die traditionelle „Blau-Weiße-Nacht“, ein gemeinsamer Abend mit Spielern, Funktionären und mitgereisten Fans, sorgten dafür, dass der „Schleifer“ sich an jenem Abend genau neben die damals 69-jährige setzte. Erste Gesprächsversuche seitens des Trainers wurden dezent ignoriert. Infolgedessen empörte sich der deutsche Meister und Pokalsieger darüber, warum denn nicht mit ihm gesprochen werden würde. Daraufhin klärte Margret ihn mit einer großen Portion Selbstbewusstsein trocken und sachlich über ihren Unmut auf, ihn siezen zu müssen. Schließlich habe sie das auf Schalke noch nie tun müssen. Seit diesem Abend genießt das Ehepaar Sonderrechte beim sonst so strengen Trainer. Fortan waren sie einige der wenigen Personen, die „Quälix“ duzen durften.

## Faible für die Torhüter

Das Torschusstraining ist in vollem Gange, Ralf Fährmann glänzt mit vielen Paraden. Das lässt Margret in Erinnerung schwelgen.

Die Schalke-Liebe fing mit Norbert Nigbur an. Dem Schönling, der die Rentnerin zum Schalke-Fan machte: „Den fand ich so toll, das war mein absoluter Schwarm!“ Während der aufgrund der Schichtarbeit oft verhinderte Willi das Training nicht immer verfolgen konnte, ging Margret von da an beinahe jeden Tag zum Ernst-Kuzorra-Weg. Ein Faible war geboren. Denn von da an sollten noch einige Torhüter das Herz der Rentnerin erobern.

Einer der Lieblingsspieler von ihnen ist der frühere Schalker Nachwuchstorwart Mohamed Amsif. Er selbst stellte Margret seinen Mannschaftskameraden in einem Trainingslager in Spanien als seine „Lieblingsoma“ vor. Der heute das Tor des FUS Rabat hütende Deutsch-Marokkaner pflegt seither einen innigen Kontakt zu „Oma und Opa Schalke“. „Wir telefonieren ab und zu. Er hatte es nicht immer leicht in Marokko. Da ist das alles

etwas anders. Vor allem mit den Gehältern.“, verzieht Margret ihr Gesicht.

Auch Frank Rost stand hoch im Kurs. Als jener nach seiner Schalke-Zeit das Trikot des Hamburger Sportvereins überstreifte, überraschten die Wieschers ihn bei einer Trainingseinheit. Als Rost von der Anwesenheit der beiden erfuhr, nahm er sich extra Zeit nach dem Training. Die damals unterschriebenen Torwarthandschuhe verzieren neben zahlreichen anderen Spielergeschenken immer noch das Treppenhaus des Hauses der beiden.

Aus dem aktuellen Kader ist Ralf Fährmann die Nummer 1 - und die Nummer trägt er nicht nur auf dem Rücken. „Der Ralle hatte auch das einzige aktuelle Trikot, was dem Willi gepasst hat.“, lacht Margret. Auch Willi kann sich ein verschmitztes Grinsen nicht verkneifen.

## Engen Draht zu Spielern

Doch nicht nur die Torhüter stehen hoch im Kurs. Rafinha, Papadopoulos, Asamoah und Co. - bei einigen ehemaligen Stars waren die beiden schon zum Grillen eingeladen. „Früher war das anders. Da durften die Spieler noch mehr und man hat ein engeres Verhältnis zu denen gehabt. Heute werden die ja total abgeschirmt.“ Eine witzige Anekdote hat Margret auch über den brasilianischen Nationalspieler Rafinha. Dieser habe einmal einen Schlüssel draußen versteckt, damit die beiden schon reingehen können, als er nach dem Training noch duschen war. „Der wäre fast im Sommer wiedergekommen, das wäre so schön gewesen! Das hätten wir uns wirklich gewünscht“, erzählte sie von einem Telefonat mit dem aktuellen Bayern-Profi.

Die letzten Hütchen werden eingesammelt, Spieler verlassen den Platz, die Jüngsten tragen die Bälle. Alle Spieler erfüllen wie selbstverständlich Autogramm- und Selfie-Wünsche der Fans. Für Margret und Willi geht ein normaler Trainingstag zu Ende. Sie verabschieden sich lieb von uns. Die sich durch den gesamten Morgen durchgezogene Fröhlichkeit, Höflichkeit und Entspanntheit ist ihnen selbst beim Gang zum Auto anzumerken. Welch ein sympathisches Ehepaar!

C. Gurny, J. Wegner, E. Thiemann, F. Blum